

Hörfunk-Interview mit Pastor Christoph Römhild, Projektleiter von geistreich.de am 6. Mai 2010

Was ist „geistreich.de“?

„Geistreich.de ist eine neue Internetplattform der Evangelischen Kirche in Deutschland. Diese Plattform ermöglicht Praktikerinnen und Praktikern der Kirche ihre Projekte einzustellen, diese Projekte zu verbessern und darüber zu diskutieren und sich darüber auszutauschen.

Es gibt drei Bereiche dort erstmal ein offener Diskussionsbereich dann gibt es einen Bereich wo eine Person einen persönlichen, subjektiven Bericht einstellen kann und dann gibt es einen dritten Bereich, wo gemeinschaftlich, auch theologisch reflektiert an Projektgattungen gearbeitet werden kann. Hinter jedem Projekt steht dann die Person, sodass ich auch sehen kann, aha wer ist eigentlich Experte auf diesem Gebiet und kann dann dort die entsprechende Ansprechpartner leicht finden.

Was ist neu an „geistreich.de“?

Das neue an geistreich ist, dass es eine Praxisplattform ist, die nicht mehr als Einbahnstraße funktioniert, sondern die im Geiste des Web 2.0 funktioniert. Das bedeutet für uns: Andere Personen können an einem Artikel mitschreiben und ein Artikel kann wirklich zu einem Gemeinschaftsprojekt werden. Und man kann an jedem Beitrag auch diskutieren und man kann eine Nachricht senden. Also es ist nicht mehr so wie in Buchform, dass ich nur rezipieren kann, sondern ich kann selber an dem Artikel mitschreiben und ich kann selber darauf reagieren.

Neu ist auch, dass es kein Nachrichtenportal ist wie evangelisch.de, sondern wir eine Community haben von den Aktiven innerhalb der Kirche. Wir wenden uns also nicht allgemein an kirchlich interessierte, sondern wir wenden uns an die aktiven Praktikerinnen und Praktiker in der Kirche.

Wer sollte User von geistreich.de werden?

Wir haben uns als User von geistreich eine ganz große Spannweite vorgestellt, sowohl Ehrenamtliche, als auch Hauptamtliche und auch die verschiedenen Berufszweige: Also sowohl Küsterin oder Küster, als auch Sekretariat, als auch das Pfarramt, als auch Dekane oder Personen, die in Diensten und Werken tätig sind - Weil wir glauben, dass es in jeder Berufsrichtung innovative Ideen gibt und wollen die miteinander ins Gespräch bringen und wollen diese bisherigen Grenzen auch ein Stück weit überwinden, in dem wir dieses neue Wissensmedium nutzen.

Die Inhalte, die eingestellt werden, haben eine ähnliche Spannweite. Wir haben jetzt Beiträge, die sich mit dem Stauraum in der Kirche beschäftigen. Wir haben Beiträge, die sich um Kindermusicals drehen, wir haben Beiträge die sich um Wiedereintrittsstellen drehen, wir haben also ein ganz großes Spektrum von Beiträgen.

Gibt es ein konkretes Beispiel für den Nutzen von „geistreich.de“?

Es gab jetzt in dem offenen Diskussionsbereich einfach die Frage: ‚Wie geht ihr mit dem Problem des Stauraums in der Kirche um?‘, wenn man etwa ein Chorpodest hat, was gelagert werden muss und dort gab es dann verschiedene Antworten. Ein Beitrag war zum Beispiel, da hat eine Kirchengemeinde berichtet, dass sie einen Bauwagen hinter der Kirche aufgestellt hat und dort die Sachen einfach lagern kann ein anderer Beitrag war, dass es hinter dem Altar dort eine Möglichkeit gab ein Regal einzubauen. Das heißt man könnte jetzt diese Sachen zusammenfassen und einen Artikel schreiben, sodass man einen Bericht hat, der diese verschiedenen Möglichkeiten darstellt und die Vor- und Nachteile diskutiert.

Wie sind die Rückmeldungen der Pilotnutzer?

Also dieses Konzept, dass man gemeinschaftlich schreibt, also dass man diese Schwarmintelligenzen der Kirche ausnutzt und diese fruchtbar machen will für die Innovationsfähigkeit der Kirche, ist sehr gut aufgenommen worden. Aber man merkt auch, dass es teilweise eine Hemmschwelle gibt, an einem anderen, schon bestehenden Artikel etwas zu verändern. Also diese Kultur, die sich auf Wikipedia entwickelt hat, die muss hier erst mal noch wachsen, dass ich einen Artikel wirklich als gemeinschaftsbesitz und Gemeinschaftswerk ansehen kann.

Wer fördert das Projekt „geistreich.de“?

Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt von der Fernuniversität in Hagen und dem Institut für Wissensmedien in Tübingen und der Evangelischen Kirche in Deutschland. Wir werden gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfonds für drei Jahre. Das heißt es ist ein Forschungsprojekt, was auch anderen gesellschaftlichen Bereichen zugutekommen soll und in der jetzigen Forschungsphase wird es innerhalb der Kirche erprobt und soll dann auf andere Bereiche übertragen werden.

Was will die Evangelische Kirche in Deutschland mit geistreich.de bezwecken?

Die Praxisplattform geistreich ist Teil des Reformprozesses der Evangelischen Kirche in Deutschland. Und der Reformprozess soll hiermit auf eine breitere Basis gestellt werden, das heißt, es soll aus den einzelnen Gemeinden die Innovation abgerufen werden und gesammelt werden. Wir glauben, dass es schon ganz viele Innovationen gibt in der ganzen Republik, aber die noch zu vereinzelt sind und zu wenig vernetzt sind und wir wollen dort ansetzen und diesen Reformprozess weiterentwickeln, wollen ihn weiter in den Gemeinden vor Ort verankern und wollen dort eine Vernetzung von innovativen Projekten erreichen.“